

Taler in des Winzers Tasche, fast noch heller als vorher das Zauchzen in seiner Brust.

Heinrich Kerp.

204. Das Niedertwalddenkmal.

1. Unfern jugendlichen Gefährten brannte der Boden unter den Füßen; denn sie wußten, daß uns kaum eine halbe Stunde Wegs vom Ziel ihrer Sehnsucht, dem Niedertwalddenkmal, trennte. Während wir über die Stirn des Berggipfels im Schatten der Eichen und Buchen hinwanderten, konnten unsere Blicke gar oft durch Lichtungen in zügelloser Freude umherschweifen, tausendmal rascher als die leichtbeschwingte Möwe dort unten über den eilenden Wellen. Bald glitt unser Auge über die Gipfel der Waldberge, die schon der nahende Herbst zu vergolden begann, bald haftete es auf einem Dörfchen, einem Kirchlein, oder erfreute sich an den Spuren menschlichen Fleißes, die überall zutage traten, bis wieder unsere Aufmerksamkeit gefangen ward von einem der zahlreichen Fahrzeuge, mit denen unsere Sehnsucht dem Meere zueilte.

2. Plötzlich aber grüßte uns das hehre Weib Germania von der Höhe des Niedertwalddenkmals herab und nahm unser freudiges Interesse und Empfinden so sehr in Anspruch, daß die ganze herrliche Welt um uns verjant und nur der mächtige Markstein deutscher Geschichte unser Auge fesselte und unser Herz bewegte. Keinem von uns wollte ein Wort über die Lippen. Sprachlos und ehrfurchtsvoll sahen wir hinauf zu dem Sinnbild deutscher Einheit, zu der ebenso kraftvollen als anmutreichen Gestalt, die in der Rechten hoch emporhaltend die Kaiserkrone wiegt und wägt. Dort nach Südwesten schaut sie, woher die meisten Kriegswetter über unser Vaterland zogen. Drangen nicht schon die Römer aus jenen Gegenden über den Rhein bis ins Herz Germaniens? Sie fanden ihren Hermann, wie die Gallier unserer Tage ihren Wilhelm fanden.

3. Und nun schaut euch die ehrfurchtgebietende Gestalt des Kaisers an, umgeben von der erlauchten Versammlung jener Männer, die in hervorragender Weise im Rat und durch die Tat mitwirkten als Bauleute bei der Aufrichtung unsers „Deutschen Reiches“.

Wie sinnig schmückt diese ausgedehnte Reliefdarstellung die Vorderseite des Baues, der die mehr denn 10 m hohe Gestalt der Germania trägt.

Run suchten wir unter den vielen Charakterköpfen der großen Reliefdarstellung einzelne Persönlichkeiten heraus, die unser besonderes Interesse erregten.

„Da ist Bismarck,“ rief Efriede. „Und jenes bartlose, tiefgefurchte Angesicht stellt Moltke dar!“ meinte Robert. Dort aber blickt sonnigmild „unser Fritz“ herab, von dem gesungen wird: